

Präsident der Chorgesangverein Bortniansky's Motette: „Ehre sei Gott in der Höhe“ vor. Herr Pastor Böttger theilte alsdann den im Allgemeinen nicht günstig lautenden Jahresbericht mit, worauf die Feier mit Intonation, Collecte und Segen geschlossen wurde. Nach dem Gottesdienste wurde an den Kirchthüren eine Kirchencollecte zum Besten der Gustav-Adolph-Stiftung eingesammelt.

— Der Wasserstand der Elbe ist seit voriger Nacht fast um 4 Ellen gewachsen. Heute Morgen zeigte der Pegel 3 Ellen 12 Zoll, Mittags 3 Ellen 21 Zoll und Nachmittags 4 Uhr 4 Ellen 2 Zoll über Null. (Dr. J.)

Wien, 13. August. Es ist eine Oesterreich besonders interessirende Frage, ob dasselbe bei Verwickelungen wegen der Donaufürstenthümer auf die Unterstützung des deutschen Bundes zu rechnen habe. Die Interessen des Kaiserstaats sind dort am meisten theilhaftig; daher die Occupation derselben durch unsere Truppen. Sollen die Moldau und Walachei aber wieder zum Kriegsschauplatz werden, wie von alliirter Seite mehrfach angedeutet wird, dann müssen diese Provinzen von den österreichischen Truppen geräumt werden, weil diese, einer neutralen Macht angehörend, nicht mitten unter den Heeren der kriegführenden Mächte bleiben können. Muß aber Oesterreich die Donaufürstenthümer wieder räumen, dann ist der Zweck der Occupation der österreichische Einfluß an der Donau sammt den darauf verwendeten Kosten verloren. Es begreift sich leicht, daß Oesterreich nur im dringendsten Falle sich zu dieser Räumung verstehen würde, und es erklärt sich daraus, warum dasselbe seine bisherige Politik, also auch die der Donaufürstenthümer, so gern vom deutschen Bunde gebilligt und dadurch gewissermaßen garantirt gesehen hätte. Bekanntlich ist Preußen und der Bund darauf nicht eingegangen, sondern dieselben halten mit eiserner Consequenz ihre bisherige Neutralität fest. Werden sie aber Oesterreich zu Hilfe kommen, wenn dasselbe zur Räumung der Donaufürstenthümer gedrängt würde? Allerdings haben sie demselben ihre Unterstützung zugesagt, wenn es von Rußland dort angegriffen würde. Allein dieser Fall tritt nicht ein. Im Gegentheile würde die Veranlassung zur Räumung von alliirter Seite kommen. Auch ist die Besetzung ohne Mitwirkung Deutschlands bloß in Folge einer Transaction mit der Pforte, eines Verbündeten der Westmächte, geschehen. Wollen daher die Alliirten den diesfalligen Vertrag wieder aufheben, so ist nicht abzusehen, warum Deutschland genöthigt sein sollte, deshalb für Oesterreich zu den Waffen zu greifen. Die Räumung würde bloß den Statusquo wieder herstellen, und da Oesterreich neutral bleiben will, hat es nicht das Recht zu verlangen, die Länder der kriegführenden Mächte gegen deren Willen besetzt zu halten. (D. A. Z.)

Paris, 11. August. Es nahen die Tage der Festfreude. Während ganz Paris und ein guter Theil von Frankreich ihrer aus reiner Schaulust mit Sehnsucht harren, haben sie für den Kaiser noch die wesentlich andere höhere Bedeutung des ganzen politischen Gewichts, was für ihn in dem freundschaftlichen Besuche der Beherrscherin Großbritanniens, seiner Verbündeten, in der Seinestadt liegen muß. Daß er Alles aufbietet, was guter Wille und Kräfte aller Art zu leisten vermögen, um der Königin Victoria ihren Aufenthalt auf französischem Boden zu dem

angenehmsten zu gestalten, ist eben nur der Ausdruck der Auffassung dieses Ereignisses. Zu den Aufmerksamkeiten, welche der Kaiser seinem Gaste zu erzeigen beabsichtigte, gehörte die Absicht, ihm, von der Kaiserin begleitet, bis Boulogne entgegen zu reisen. Hierin wird eine Aenderung insofern eintreten, als die Kaiserin diese Reise unterlassen wird. Die Aussicht, auf einen directen Thronerben, welche ihr Zustand gewährt, verbietet ihr, sich solchen Beschwerden zu unterziehen.

— 13. August. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Königin von England nächsten Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags 6 Uhr in Paris eintreffen und sich direct nach St. Cloud begeben werde. (Dr. J.)

Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Turin vom 6. August.: „Zu der Cholera und der vielleicht schon im Anzuge sich befindenden Pest scheint noch eine andere orientalische Landplage den Westen heimsuchen zu wollen, die Heuschrecken. Eine das Tageslicht verfinsternde Schwarmwolke dieser Wüstenkinder zog über die Insel Sardinien her und ließ sich in der Gegend von Torralba nieder. Garten, Feld und Flur glichen in wenigen Stunden einem vegetabilischen Gerippe. Die Halme, der Saft der Blätter, das zarte Grün der Knospen war wie durch ein Zauberwort verschwunden, und nur Stiele, Stengel und Strünke — Pflanzenruinen eigener Art — ragten über den Boden und die denselben endlos bedeckende gefräßige Thiermasse heraus. Milliarden aber dieser nomadischen Flurschänder waren in Quellen und Bäche gefallen, hatten das Wasser untrinkbar gemacht und, wie man leider bald gewahr wurde, vergiftet; denn nach Genuß desselben stellte sich alsbald wie bei der Cholera eine heftige Kolik ein, darauf begann der Leib zu schwellen, und nach wenigen Stunden waren die befallenen Opfer eine Leiche. Von 63 auf diese Weise Vergifteten waren bei Abgang des Bootes bereits 45 gestorben. Die Einwohnerschaft rüft sich zur Auswanderung; denn wo Brot und Wasser fehlt, fehlt doch wohl das Letzte. — Die Hitze fährt zu steigen fort, und die Folgen der Dürre beginnen bereits sich zu zeigen; das Gras verdorrt, die Bäume verlieren ihre Blätter und die Quellen ihr Wasser; nur der Weinstock gedeiht vortrefflich, und die Provinzen, die von der Kryptogama verschont geblieben sind, können eines erträglichen Herbstes sicher sein. Hier haben wir schon seit 14 Tagen die schönsten Trauben, indem die Hitze Alles zur Schnellreise treibt. Doch nicht allein hier, auch im hochgelegenen Savoyen herrscht eine außergewöhnliche Hitze.“

Kirchliche Nachrichten.

Prediger.

Dom. XI. p. Trinit.

Vorm. Text: Apostelg. 9, 19—28. **Nachm. Text:** Röm. 1, 16—20.

Dom: früh 9 Uhr, Herr Diac. Dr. phil. Reichgräber. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Superintendent Werbach. — Nachm. Betstunde.

Petri: früh halb 9 Uhr Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Katechismuslehre — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Nicolai: früh halb 9 Uhr Herr Diac. Reinhold.

Jacobi: früh 8 Uhr, Herr Pastor Rosenkranz. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

und fol-
lichen
gehörige
schiedene
steigert

men we

Die
nen G
allhier,
ren B
Septem
dem g
gerichtl

So
Frotz
Klos,
weiß
an
zu
ziehen

S

welche
macht
schönst

Ca
aus
zu h

Aech
à Bl.
der B
zu h

ohne
pfehle